

Geschichte

Vorbemerkung:

Angesichts der besonderen Bedingungen, unter denen Unterricht auch im Fach Geschichte seit März 2020 stattfindet, wird mit der folgenden Übersicht eine bayernweit verlässliche Basis für die schriftliche Abiturprüfung 2021 geschaffen (vgl. KMS Nr. V.5-BS5410-6b.41778 vom 26. Mai 2020). Dabei gelten in Bezug auf die Abiturprüfung wie üblich grundsätzlich die Regelungen der GSO (§48 Abs. 3 GSO¹).

In der Übersicht auf den Seiten 2 bis 4 werden angesichts der aktuellen Sondersituation gezielt **ausgewählte Passagen des Lehrplans markiert (durchgestrichen)**, deren Inhalte für die schriftliche Abiturprüfung 2021 im Fach Geschichte (auch als Teilfach in der Abiturprüfung Geschichte + Sozialkunde) **nicht prüfungsrelevant** sind. Die Verbindlichkeit des Lehrplans selbst bleibt von diesen Angaben selbstverständlich unberührt, sodass eine Behandlung der als nicht prüfungsrelevant gekennzeichneten Inhalte im Unterricht – je nach den Bedingungen an Ihrer Schule bzw. in Ihrem Kurs – möglich und wünschenswert ist. Die Übersicht prüfungsrelevanter und nicht prüfungsrelevanter Inhalte bietet Ihnen eine Hilfestellung für die Schwerpunktsetzung im Unterricht, die aufgrund der Sondersituation seit März 2020 in der Regel nötig sein wird.

Es sei zudem explizit darauf hingewiesen, dass der Lernbereich 11.2.4 für die schriftliche Abiturprüfung 2021 aus dem Halbjahr 11.2 in das Halbjahr 12.1 verschoben wird.

Hinweise zur ggf. anzupassenden Gestaltung der Kolloquiumsprüfung im kombinierten Prüfungsfach Geschichte + Sozialkunde folgen im Kontaktbrief Geschichte sowie im Kontaktbrief Sozialkunde.

¹ „(3) Inhaltliche Grundlage der Abiturprüfung im einzelnen Fach sind [...] die Lernziele und die Lerninhalte der vier Ausbildungsabschnitte der Jahrgangsstufen 11 und 12 unter Einbeziehung von Grundkenntnissen aus den früheren Jahrgangsstufen.“

Für die Abiturprüfung 2021 prüfungsrelevante Inhalte	Erläuterung
<p>Überblick über die unverändert vollumfänglich prüfungsrelevanten Lernbereiche</p> <ul style="list-style-type: none"> • 11.1.1 Leben in der Ständegesellschaft des 15. bis 18. Jahrhunderts, • 11.1.2 Leben in der entstehenden Industriegesellschaft des 19. Jahrhunderts, • 11.2.1 Die Weimarer Republik – Demokratie ohne Demokraten?, • 11.2.2 Hitlers willige Volksgenossen? Die Deutschen und der Holocaust, • 12.1.2 „Volk“ und „Nation“ als Identifikationsmuster sowie • 12.2.2 Die USA – von den rebellischen Kolonien zur globalen Supermacht. 	
<p>Lernbereiche mit Anpassungen für die schriftliche Abiturprüfung 2021</p> <p>G 11.2.3 Die frühe Bundesrepublik – Erfolg der Demokratie durch „Wohlstand für alle“? (ca. 9 8 Std.)</p> <p>Die Schüler setzen sich mit der Frage auseinander, welche Faktoren zur Akzeptanz der demokratischen Neuordnung in der Adenauer-Ära wesentlich beigetragen haben; insbesondere fragen sie nach der Rolle des sogenannten „Wirtschaftswunders“, aber auch danach, worin ggf. Defizite der demokratischen Entwicklung der damaligen Jahre lagen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erfahrung der Deutschen mit dem „Dritten Reich“; „Umerziehung“; „Lehren aus Weimar“; Verhältnis zu Israel • die Rolle weltpolitischer Rahmenbedingungen des Kalten Kriegs für die Verankerung der Bundesrepublik im Westen • wirtschaftlicher Aufstieg der Bundesrepublik nach dem Krieg: Ursachenfaktoren; sozialpolitische Integrationsklammern; Frage nach dem Zusammenhang mit der Akzeptanz des demokratischen Systems • Stellenwert gesellschaftlicher Vorgänge (v. a. Eingliederung der Vertriebenen; Verwestlichung; Umgang mit der Vergangenheit des „Dritten Reichs“) • die „SBZ“ als Feindbild und Herausforderung: Gegnerschaft zum Kommunismus als Teilerklärung für die hohe Zustimmung zur parlamentarischen Demokratie 	<p>Für die schriftliche Abiturprüfung <u>nicht</u> relevante Schulbuchseiten, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Forum Geschichte 11 (Cornelsen), 2., zur Lehrplananpassung angeglichen Auflage 2014, S. 257–259 • Buchners Kolleg Geschichte 11 (C. C. Buchner), Ausgabe 2013, S. 262–265 • Geschichte und Geschehen 11 (Klett), Ausgabe 2009, S. 274–279.

11.2.4 Die DDR – eine deutsche Alternative? (ca. 8 7 Std.)

Ihrem Selbstverständnis nach war die DDR der „bessere“ deutsche Staat und wollte ein Gegenmodell zur Bundesrepublik sein. Die Schüler befassen sich mit diesem Anspruch gegenüber den eigenen Bürgern und gegenüber dem Westen und setzen sich in diesem Zusammenhang auch mit der Geschichtserinnerung an die DDR auseinander.

- Anspruch und Wirklichkeit im „Arbeiter- und Bauernstaat“ (Wahlen; Dissidenten; Repression) vor dem Hintergrund des Demokratie-Verständnisses in der Staats- und Parteiführung
- die DDR und der Westen: Entwicklung der deutschlandpolitischen Standpunkte zu Staat und Nation in West und Ost; sozialliberale Deutschland- und Ostpolitik der Bundesrepublik ab 1969 und ihre Bedeutung für die Entstehung von Spielräumen innerhalb der DDR-Gesellschaft in den 1970er und 1980er Jahren
- Bilanz der Wirtschafts- und Sozialpolitik in der Endphase der DDR (Leistungen, Kosten und Defizite) und ihre Rolle für die Akzeptanz des Systems
- Grundgesetz oder „dritter Weg“? Konzepte für die Umwandlung der DDR in eine parlamentarische Demokratie im zeitlichen Umfeld der Wiedervereinigung (insbesondere Vorstellungen der DDR-Bürgerbewegung; Diskussion um einen Beitritt über Art. 23 oder Art. 146 GG; Frage einer Neufassung des Grundgesetzes nach 1990)
- ~~Problematik der individuellen und kollektiven Geschichtserinnerung an die DDR~~

Für die schriftliche Abiturprüfung: Verschiebung des Themenbereichs 11.2.4 aus dem Halbjahr 11.2 in das Halbjahr 12.1.

Für die schriftliche Abiturprüfung nicht relevante

Schulbuchseiten, z. B.:

- Forum Geschichte 11 (Cornelsen), 2., zur Lehrplananpassung angegliche Auflage 2014, S. 318–323
- Buchners Kolleg Geschichte 11 (C. C. Buchner), Ausgabe 2013, S. 304–311
- Geschichte und Geschehen 11 (Klett), Ausgabe 2009, S. 315–322
- Horizonte 11 (westermann), Ausgabe 2009, S. 285–287.

G 12.1 Historische Komponenten europäischer Kultur und Gesellschaft

An ausgewählten Bereichen erfahren die Schüler, dass ihre Lebenswelt nicht nur durch die jüngere Geschichte, sondern grundlegend und langfristig wirksam auch von Entwicklungen der Antike, des Mittelalters, der Frühen Neuzeit und des 19. Jahrhunderts geprägt ist. Sie begegnen diesen Fragestellungen über eine quellennahe Beschäftigung mit Wahrnehmungen, Lebenswelten und Verhaltensweisen von Menschen vergangener Zeiten, aus denen in einer oberstufengemäßen Analyse eine Herausarbeitung von Strukturen, Prozessen und Denkformen erfolgt. Dabei geht es immer darum zu erkennen, wie historische Entwicklungen zur Ausbildung von Charakteristika beigetragen haben, die vielfach als spezifisch europäisch angesehen werden und in dieser Weise auch die gegenwärtige Welt mitprägen; zum anderen setzen sich die Schüler auch differenziert mit der Frage auseinander, inwieweit solche Einsichten als Bausteine eines europäischen Selbstverständnisses gelten können. Sie begegnen damit kulturellen Entwicklungen, die in Ergänzung zu den Themen der Unterrichtseinheiten 11.2 (z. B. Antisemitismus und Genozid) und 12.2 (z. B. Kreuzzüge und Imperialismus) ein differenziertes Bild der positiven und negativen Seiten europäischer Kulturtradition eröffnen, und vertiefen so, auch unter Berücksichtigung aktueller Fragestellungen, ihr Verständnis für die Herausforderung des europäischen Integrationsprozesses.

<p>G 12.1.1 Wurzeln europäischer Denkhaltungen und Grundlagen moderner politischer Ordnungsformen in Antike, Mittelalter und Früher Neuzeit (ca. 40 2 Std.)</p> <p>Die moderne Welt hat bestimmte Herangehensweisen des Denkens sowie Formen der Entstehung und Weitergabe von Wissen zur Voraussetzung. Diese erkennen die Schüler als ein spezifisches Charakteristikum europäischer Kultur mit weit zurückreichenden Wurzeln, die sehr wesentlich in der griechischen Antike und im Imperium Romanum liegen. Außerdem erfassen die Schüler, dass wesentliche Prinzipien der Legitimation und der Gestaltung politischer Gewalt in modernen westlichen Gesellschaften auf historischen Prozessen des vormodernen Europa beruhen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • antike Grundlagen europäischen Denkens im Überblick: Empirie, Rationalität und Diskurs, Römische Rechtstradition, Rolle des Christentums bei der Bewahrung antiken Wissens im Mittelalter • Trennung von weltlicher und geistlicher Gewalt als Wurzel des weltlichen Staats: priesterkönigliches Selbstverständnis des Monarchen als <i>rex et sacerdos</i>; Erschütterung des theokratischen Modells in den religionspolitischen Auseinandersetzungen des 11. und des 12. Jahrhunderts • das föderalistische Prinzip der Gewaltenteilung als politisches Ordnungsmodell: Struktur des Heiligen Römischen Reichs am Beispiel des frühneuzeitlichen Reichstags • Wandel des Denkens durch die Aufklärung: neues Menschenbild, Menschenrechtsvorstellungen, Volkssouveränität, Gedanke der Differenzierung von gesetzgebender, vollziehender und rechtsprechender Gewalt 	<p>Für die schriftliche Abiturprüfung nicht relevante Schulbuchseiten, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Forum Geschichte 12 (Cornelsen), 2., zur Lehrplananpassung angeglichene Auflage 2014, S.18–49 und S. 56–63 • Buchners Kolleg Geschichte 12 (C. C. Buchner), Ausgabe 2013, S. 9–37 • Geschichte und Geschehen 12 (Klett), Ausgabe 2014, S. 77–90, S. 94–109 und S. 122–131 • Horizonte 12 (westermann), Ausgabe 2010, S. 56–76 und S. 84–95.
<p>G 12.2.1 Der Nahe Osten: Historische Wurzeln eines weltpolitischen Konflikts (ca. 40 9 Std.)</p> <p>Durch die Beschäftigung mit ausgewählten Epochen der Geschichte des Nahen Ostens erkennen die Schüler, dass sich herrschaftliche, wirtschaftliche, religiöse, nationalistische, machtpolitische und ideologische Konflikte in diesem Raum zu einem immer komplexer werdenden Problembündel verdichtet haben, das nur unter Berücksichtigung der historischen Wurzeln verstanden werden kann.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Widerstreit zwischen römischen Herrschaftsinteressen und jüdischem Selbständigkeitsstreben im antiken Palästina • religiöse und kulturelle Konfliktpotentiale zwischen Christen und Muslimen in der Zeit der Kreuzzüge • imperialistische bzw. nationalistische Verwerfungen im Nahen Osten: osmanisches Erbe, arabisches Unabhängigkeitsstreben, zionistische Bewegung, britische und französische Dominanz • Gründung des Staates Israel – Kampf um die Selbstbestimmung des jüdischen Volks gegen den Widerstand der arabischen Staaten und der Mehrheit der palästinensischen Einwohner • Israel und seine arabischen Nachbarn im ideologischen Spannungsfeld des Kalten Kriegs • „Intifada“ und „Roadmap“ als Beispiele für die Gefährdung und Gestaltung des Friedensprozesses im Nahen Osten 	<p>Für die schriftliche Abiturprüfung nicht relevante Schulbuchseiten, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Forum Geschichte 12 (Cornelsen), 2., zur Lehrplananpassung angeglichene Auflage 2014, S.135–140 • Buchners Kolleg Geschichte 12 (C. C. Buchner), Ausgabe 2013, S.118–125 • Geschichte und Geschehen 12 (Klett), Ausgabe 2014, S. 179–191 • Horizonte 12 (westermann), Online-Ausgabe, S. 143 f.